

06/07

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG
FORUM FÜR POLITISCHE BILDUNG UND KULTUR E.V.

JUNI

05 DIENSTAG, 19:30 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
JUZ «FRIEDRICH DÜRR», KÄTHE-KOLLWITZ-STR. 2-4, 68169 MANNHEIM

JÜDISCHE UND WEIBLICHE PERSPEKTIVEN AUF DIE PROTESTBEWEGUNGEN RUND UM 1968 IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE «45 JAHRE JUZ-FRIEDRICH-DÜRR IN MANNHEIM»

Mit: Wolfgang Seibert Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Pinneberg), Esther Dischereit (Autorin, Prof. an der Uni Wien)

Das Jahr 2018 weist einige, für die (radikale) Linke bedeutsame Jubiläen auf. Neben Karl Marx' 200. Geburtstag ist hier insbesondere der 50. Jahrestag der sogenannten 68er-Revolution zu nennen, die beide breit in der bundesdeutschen Öffentlichkeit aufgegriffen und teils kulturindustriell verwertet werden. Als Schlüsselereignis ‚der Bewegung‘ wird gemeinhin die Ermordung Benno Ohnesorgs am 2. Juni 1967 betrachtet. Aber auch der nur drei Tage später, am 5. Juni, ausgebrochene 6-Tage-Krieg hat die Geschichte der Linken entscheidend geprägt. Mit dem Podium wollen wir – da es für die Entstehungszeit des JUZ bedeutsam ist – versuchen, sowohl im innerlinken als auch im bundesdeutschen Diskurs weniger beachtete Perspektiven auf die ‚68er‘ zu Wort kommen zu lassen. Stimmen von Menschen, die sich um 1968 in Frankfurt am Main aufhielten und dort entscheidende Jahre ihrer Politisierung erlebten. Aus unterschiedlichen Gründen nahmen sie eine kritische Distanz zu Teilen ‚der Bewegung‘ ein, suchten sich andere Interessensgebiete, ohne sich dabei von link(sradikal)en, z.B. erinnerungspolitischen oder rassistischen- und antisemitismuskritischen Projekten abzuwenden. Mit einiger Distanz kam es bei ihnen teilweise sogar zu einer Reaktivierung ihres politischen Engagements, das bis heute anhält. Ziel soll es sein, Geschichte, fernab der großen Erzählungen, für uns nachfolgende Generationen erfahrbar zu machen und festzuhalten. Dabei schaffen wir den Zugang über die biografische Rekonstruktion von historischen Ereignissen, die für die radikale Linke allgemein, aber auch für die Protagonist*innen persönlich, bedeutsam waren.

Veranstaltung in Kooperation mit INPUT Mannheim/Heidelberg im Rahmen des Jugendbildungsprogramms und mit dem JUZ Mannheim

06 MITTWOCH, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
WILLI-BLEICHER-HAUS (GEWERKSCHAFTSHAUS), WILLI-BLEICHER-STR. 20, 70174 STUTT GART

RECHTSPOPULISMUS UND GEWERKSCHAFTEN. EINE ARBEITSWELTLICHE SPURENSUCHE. VORSTELLUNG EINER AKTUELLEN STUDIE

Mit: Richard Detje (Mitautor der Studie «Rechtspopulismus und Gewerkschaften. Eine arbeitsweltliche Spurensuche». VSA-Verlag 2018)

Bei der Bundestagswahl im September 2017 war die «Alternative für Deutschland» (AfD) überdurchschnittlich unter Gewerkschaftsmitgliedern erfolgreich. Das war kein Ausrutscher. Auch bei den vorangegangenen Landtagswahlen verdankte sie ihre Erfolge auch dem Votum gewerkschaftlich organisierter Beschäftigtengruppen. Schaut man über den deutschen Tellerrand, stellt man fest, dass Vergleichbares auch für Frankreich, Österreich und Italien gilt.

Wie ist das zu erklären? Schwappt der Aufstieg der populistischen und extremen Rechten gleichsam von «Außen» in die Betriebe hinein, sodass sich dort fortsetzt, was mit Vorlauf in Gesellschaft und Politik trendbildend war? Oder gibt es auch einen arbeitsweltlichen Nährboden für die Geländegewinne der Neuen Rechten? Dieser Frage sind Forscher*innen des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) in München und WISSENTransfer in Hamburg in einer aktuellen qualitativen Befragung unter Gewerkschafter*innen nachgegangen.

Richard Detje, Mitautor der Studie und Redakteur der «Zeitschrift Sozialismus», stellt die Forschungsergebnisse zur Diskussion und diskutiert deren (gewerkschafts-)politische Implikationen.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Zukunftsforum Stuttgarter Gewerkschaften



Foto: Ariane Hellinger

06 MITTWOCH, 20:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
INFOLADEN TÜBINGEN, SCHELLINGSTR. 6, 72072 TÜBINGEN

50 JAHRE «1968»

ÜBER DAS FORTWÄHRENDE BEGEHREN NACH GESELLSCHAFTLICHEN BEZIEHUNGSWEISEN DER SOLIDARITÄT

Mit: Bini Adamczak (Autorin, u.a. «Beziehungsweise Revolution: 1917, 1968 und kommende» (edition suhrkamp, 2017))

Im Oktober 2017 jährt sich die Russische Revolution zum 100. Mal. Anlass genug, die Ereignisse von 1917 durch das Prisma 1968 zu betrachten und beide Revolutionen in ein Verhältnis wechselseitiger Kritik zu bringen. Während 1917 auf den Staat fokussierte, zielte 1968 auf das Individuum. In Zukunft müsste es darum gehen, die »Beziehungsweisen« zwischen den Menschen in den Blick zu nehmen.

Bini Adamczak analysiert die revolutionären Geschlechterverhältnisse als Verhältnisse, die zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, «Nahbeziehungen» und «Fernbeziehungen» geknüpft sind – das Geschlecht der Revolution. So tritt ein Begehren zutage, das nach wie vor seiner Realisierung harrt: das Begehren nach gesellschaftlichen Beziehungsweisen der Solidarität.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Infoladen Tübingen

07 DONNERSTAG, 19:30 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
JUZ «FRIEDRICH DÜRR», KÄTHE-KOLLWITZ-STR. 2-4, 68169 MANNHEIM

DEMOKRATIESCHUTZ ALS STAATSSCHUTZ - DER FEIND STEHT LINKS IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE «45 JAHRE JUZ-FRIEDRICH-DÜRR IN MANNHEIM»

Mit: Maximilian Fuhrmann (Promotion zur Wirkmächtigkeit des Extremismuskonzepts, Trainer in der politischen Bildung)

Die BRD versteht sich als wehrhafte Demokratie. Um die Demokratie zu schützen werden Verfassungsfeinde bzw. Extremist*innen präventiv bekämpft. Als Extremist*in gilt, wer gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung opponiert. Doch wer entscheidet darüber, wann dies der Fall ist? Warum läuft diese Form des Demokratieschutzes in erster Linie auf den Schutz des Staates hinaus und warum fordert die AfD vehement eine Neuauflage der Extremismusklausel?

Veranstaltung in Kooperation mit INPUT Mannheim/Heidelberg im Rahmen des Jugendbildungsprogramms und mit dem JUZ Mannheim

12 DIENSTAG, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
HAUS DER GEWERKSCHAFTEN, WEINHOF 23, 89073 ULM

KARL MARX UND DIE ENTSTEHUNG DER ARBEITERBEWEGUNG

Mit: Erhard Korn (Vorsitzender Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg)

«Er ist wieder da» schrieb vor kurzem sogar Die Zeit auf ihrer Titelseite. Lange galt er als veraltet, als toter Hund. Wirtschaftskrisen und Armut seien verschwunden. Da wird – 150 Jahre nach dem Erscheinen von Marx' Hauptwerk «Das Kapital» ein Buch über das Kapital im 21. Jahrhundert zum Bestseller und Gewerkschafter/innen diskutieren über die «Klassenfrage»

Erhard Korn, Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg, zeigt auf, wie die Arbeiterbewegung im 19. Jh. entstand, wie ihre Organisationen sich entwickelten und wie der junge Marx schon ab den 1840er Jahren mit Engels Einfluss darauf nahm.

Was sagt uns dieser Marx heute – in seinem 200. Geburtsjahr?

Veranstaltung in Kooperation mit den Freidenkerinnen & Freidenkern Ulm/Neu-Ulm



15 FREITAG, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
BÜRGERRÄUME STUTTGART WEST, BEBELSTR. 22, 70193 STUTTGART

BEITRAGEN STATT AUFRECHNEN - COMMONING STATT ÄQUIVALENTES TAUSCHEN

Mit: Dr. Sigrun Preissing (Wirtschaftsethnologin & Praktikerin, Tübingen)

In Deutschland und weltweit gibt es zahlreiche Projekte, die sich zum Ziel gesetzt haben die äquivalente Tauschlogik untereinander außer Kraft zu setzen und damit die Qualität ihres Wirtschaftens im kleinen Rahmen grundsätzlich zu verändern. Eines dieser Projekte ist der «Pappelhof». Es besteht aus einer Gruppe von 800 Menschen, die rund um einen landwirtschaftlichen Betrieb gruppiert, Geben und Nehmen entkoppelt haben. Sie produzieren für- und miteinander oder tragen anderweitig zur gegenseitigen Bedürfnisbefriedigung bei. Gleichzeitig kann sich jede Person unabhängig von ihrem Beitragen nehmen, was sie benötigt. Wie verändern sich die Beziehungen zwischen beteiligten Personen, wenn sie nicht mehr miteinander abrechnen? Wie verändert sich das Verhältnis zur Landschaft, den Dingen, der Mitwelt, wenn sie Teil eines Beitragsprozesses zwischen Menschen sind und nicht durch Verkauf «in Wert gesetzt» werden? Was bedeutet «Wert» in einem Kontext, in dem nicht aufgerechnet wird? Zudem können sich die Besucher*innen im Rahmen der Veranstaltung über einen in Stuttgart geplanten Leihladen informieren, der ebenfalls ein Projekt der Beitragsökonomie sein wird.

Sigrun Preissing hat zwei Jahre in diesem Netzwerk geforscht und ist gleichzeitig selbst seit 20 Jahren Teil unterschiedlicher Beitragsökonomien.

Veranstaltung in Kooperation mit teilbar e.V.

19 DIENSTAG, 19:00 UHR | BUCHVORSTELLUNG
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG, LUDWIGSTR. 73A, 70176 STUTTGART

KARL MARX UND DIE GEBURT DER MODERNEN GESELLSCHAFT

Mit: Dr. Michael Heinrich (Politikwissenschaftler, u.a. «Die Wissenschaft vom Wert», Redakteur der Zeitschrift PROKLA)

Zum 200. Geburtstag von Karl Marx wird der Autor Michael Heinrich den ersten Band einer dreiteiligen neuen Marx-Biographie vorlegen und an diesem Abend vorstellen. Unter den bereits existierenden mehr als 25 umfangreichen Marx-Biographien nimmt bisher keine Leben und Werk von Marx gleichermaßen in den Blick. Mit dieser Biographie soll genau das versucht werden. Denn ohne Kenntnis des Lebens von Karl Marx, seiner Konflikte und Kämpfe und der zeitgenössischen Auseinandersetzungen lässt sich die Entwicklung seiner Werke nicht begreifen. Andererseits lassen sich aber auch die Wendungen des Marx'schen Lebensweges nicht ohne sein Werk verstehen. Ein genauere Blick wird so manche Legende zerstören, die bislang unkritisch kolportiert wurde. Einen umfassenden Überblick über das Projekt Karl-Marx-Biografie mit zahlreichen Texten, Interviews und Videos finden Sie auf der folgenden Website: <http://marx-biografie.de/>

Der Politikwissenschaftler **Michael Heinrich** forscht und publiziert seit vielen Jahren über Karl Marx und seine Werke. Er lehrte und lehrt an Universitäten und Hochschulen in Wien und Berlin.

Veranstaltung in Kooperation mit teilbar e.V.



20 MITTWOCH, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
WALDHEIM SILLENBUCH/CLARA-ZETKIN-HEIM, GORCH-FOCK-STR. 26, 70619 STUTTGART

CLARA ZETKIN. INITIATORIN DES INTERNATIONALEN FRAUENTAGS UND VORKÄMPFERIN FÜR DAS FRAUENWAHLRECHT

Mit: Nicola Hille & Anna Held

Die Politikerin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin (1857-1933) war eine der leidenschaftlichsten Vorkämpferinnen für das deutsche Frauenwahlrecht. Bereits 1907 veröffentlichte sie die Abhandlung «Zur Frage des Frauenwahlrechts», in der sie die Notwendigkeit eines Stimmrechts für Frauen – in deutlicher Abgrenzung zu der bürgerlichen Frauenbewegung – primär aus der kapitalistischen Produktionsweise ableitete.

Auf dem Internationalen Sozialisten-Kongress in Stuttgart hielt Zetkin 1907 einen Vortrag, dessen zentrale Aussage lautete: «Ein Stimmrecht ohne ökonomische Freiheit ist nicht mehr und nicht weniger als ein Wechsel ohne Kurs». Zugleich war Clara Zetkin Initiatorin des Internationalen Frauentags, der erstmals 1911 zeitgleich in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz, Bulgarien und den USA stattfand und auf dem explizit und lautstark das Frauenwahlrecht gefordert wurde.

Zunächst fand der Internationale Frauentag als jährlicher Festtag noch ohne festes Datum statt. Der 8. März wurde erst 1921 offiziell festgelegt. Von 1892 bis 1917 gab Clara Zetkin die Zeitschrift «Die Gleichheit» heraus, in der sie erläuterte, dass die Erkämpfung von Stimm- und Wahlrechten «keine Sonderrechte, sondern Menschenrechte» seien.

Anlässlich des 85. Todestags von Clara Zetkin am 20. Juni 2018 möchten wir mit einem Vortrag an die Politikerin, Friedensaktivistin und Frauenrechtlerin erinnern.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Gleichstellungsreferat der Uni Stuttgart und dem Waldheim Sillenbuch/ Clara-Zetkin-Heim

26 DIENSTAG, 20:00 UHR | THEATER
THEATER AM OLGAECK, CHARLOTENSTRASSE 44, 70182 STUTTGART

GEHEIMSACHE ROSA LUXEMBURG EIN MUSIKALISCHER UND BISWEILEN MANIPULATIVER ABEND

Ein Stück des portraittheaters Wien

«Zu sagen was ist, bleibt die revolutionärste Tat» (Rosa Luxemburg)

Eine Linke redet, stört, polarisiert. Rosa Luxemburg (1871–1919) war eine bedeutende Kämpferin, Theoretikerin und Politikerin der europäischen Arbeiterbewegung. Ihr gewaltsamer Tod, die Gefängnisaufenthalte, das unbedingte Einstehen für ihre Ansichten, der Kampf für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter waren einzigartig in der Geschichte. Ihre Briefe zeugen von einer sensiblen und unerschütterlich optimistischen Einstellung. Ihre Reden gelten als brillante Glanzstücke der Rhetorik. Aber sie gilt auch als fehlerhaft, als Kommunistin, als Abtrünnige und Aufhetzerin. Von den einen wird Rosa Luxemburg verherrlicht, von den anderen verdammt.

In einer «Geheimsache» wagt sich portraittheater an das Denken dieser bedeutenden und umstrittenen Vordenkerin heran. Was hat sie zu Themen wie Pazifismus, Kapitalismus, Finanzsystem und Demokratie zu sagen? Und warum eckt diese Person immer noch an?

Die Schauspielerinnen **Anita Zieher** und die Percussionistin **Ingrid Oberkanins** agieren mal dialogisch, mal diametral auf der Bühne, sind mal ganz weit weg von der Figur, werden dann zu ihrer Stimme und lassen so ein komplexes Bild einer Frau entstehen, die gesagt hat, was ist.

Eintritt: 5 € regulär / 3 € ermäßigt (nach Selbsteinschätzung)

Veranstaltung in Kooperation mit dem Theater am Olgaeck



Bild: Reinhard Werner

JULI

23 MONTAG, 19:30 UHR | BUCHVORSTELLUNG / FILM
GEMEINSCHAFTSSCHULE NEUENSTEIN, ÖHRINGER STR. 2, 74632 NEUENSTEIN

«WELTBÜRGERTUM STATT VATERLAND. ANTISEMITISMUS IM RECHTSROCK» LESUNG & FILM «BLUT MUSS FLIEßEN» – UNDERCOVER UNTER NAZIS

Mit: Timo Büchner (Initiative «Mergentheim gegen Rechts»), Peter Ohlendorf (Regisseur)

In Deutschland und Europa sehen sich Menschen jüdischen Glaubens zunehmend mit Antisemitismus konfrontiert: Die hohe Anzahl antisemitisch motivierter Attacken auf Jüd*innen in Berlin und die zunehmende Anzahl an Auswanderungen von Jüd*innen aus Frankreich nach Israel zeigen, welche berechtigte Furcht sie mittlerweile in ihrem Alltag haben. Wir alle sind dazu aufgerufen, uns auf mehreren Ebenen entschieden gegen Antisemitismus zu stellen.

Neonazis predigen Antisemitismus pur. RechtsRock ist seit Jahren die «Einstiegsdroge Nr. 1» in die Neonazi-Szene, die Inhalte extrem rechter Musik begeistern vor allem junge Menschen. Die Feindbilder sind in den Liedtexten facettenreich. Dabei stellt sich die Frage: Welche Rolle spielt Antisemitismus? Eines steht fest: Die «jüdische Weltverschwörung» kann die Machtverhältnisse in Politik, Wirtschaft und Medien auf eine einfache Weise scheinbar erklären. In seinem Buch «Weltbürgertum statt Vaterland. Antisemitismus im RechtsRock» zeigt Timo Büchner anhand einer Vielzahl erschreckender Liedtexte, wie antisemitische Bilder und Stereotype in den Liedtexten verschlüsselt werden.

Die Lesung wird durch einzelne, ausgewählte Sequenzen des Dokumentarfilms «Blut muss fließen» – Undercover unter Nazis ergänzt: Mit versteckter Kamera drehte der Journalist Thomas Kuban fast zehn Jahre über 40 RechtsRock-Konzerte und ermöglicht mit diesen Aufnahmen tiefe Einblicke in eine Szene, die pure Gewalt und Hass propagiert. Ein Lied begegnet ihm bei seiner Recherche immer wieder: «Blut muss fließen knüppelhageldick und wir scheißen auf die Freiheit dieser Judenrepublik [...]». Seine Undercover-Aufnahmen sind hochbrisant – und einzigartig in Europa. Thomas Kuban fragt sich: Wie ist es möglich, dass Neonazis bei menschenverachtender Musik ungestört feiern können? Und: Wie lässt sich das verhindern? Gemeinsam mit dem Regisseur Peter Ohlendorf kehrte er zu den Orten zurück, an denen er versteckt gedreht hat, und konfrontiert staatliche Behörden, Bürger*innen und verantwortliche Politiker*innen mit seinen Aufnahmen.

Eine Veranstaltung der Gemeinschaftsschule Neuenstein mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg

24 DIENSTAG, 19:30 UHR | BUCHVORSTELLUNG / FILM
CLUB ALPHA 60, SPITALMÜHLENSTRASSE 13/2, 74523 SCHWÄBISCH HALL

«WELTBÜRGERTUM STATT VATERLAND. ANTISEMITISMUS IM RECHTSROCK» LESUNG & FILM «BLUT MUSS FLIEßEN» – UNDERCOVER UNTER NAZIS

Mit: Timo Büchner (Initiative «Mergentheim gegen Rechts»), Peter Ohlendorf (Regisseur)

Veranstaltungsbeschreibung siehe oben.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Club Alpha 60

Weitergehende Informationen sind auf unserer Website www.rls-bw.de oder www.rosalux.de zu finden.

V.i.S.d.P.: RLS Baden-Württemberg/RLS Regionalbüro Stuttgart · Ludwigstr. 73A, 70176 Stuttgart · Tel.: 0711 99 79 70 90 · Fax: -91 · E-Mail: bawue@rosalux.org